

## Die Geschichte vom Znüni-Brot

Nacherzählt aus «Das grosse Jahresbuch für Kinder» (König)

Auf dem Pausenplatz hinter dem Schulhaus steht eine Lehrerin beim grossen Abfallkorb. Sie schaut hinein und zieht ein halbausgepacktes, aber noch frisches Znünibrot heraus.

Sie bemerkt, dass es ist nicht einmal angebissen ist.

Sie hält das Brot in die Höhe und steht einfach ruhig da.

Um sie herum toben die Kinder.

Da bleiben ein paar Kinder stehen und schauen verwundert zur Lehrerin. Mit andern zusammen kommen sie näher. Jetzt steht eine grosse Gruppe um die Frau herum.

Einer fragt: «Stimmt etwas nicht?»

Die Lehrerin sagt: «Ich rechne.»

«Was gibt es denn da zu rechnen?» will der Junge wissen.

«Viel, sehr viel. Ich rechne die Wochen zusammen, die kleine Weizenkörner in der Erde gelegen haben, bis sie ihre kleinen, feinen Triebe durch die Erde ans Licht schieben konnten.»

«Na, und weiter?» fragt ein ganz Vorwitziger.

«Ich zähle die Wochen, die die Weizenpflanzen gewachsen sind, mit Hilfe von Sonne, Wind und Regen. Und wie viel Zeit vergangen ist, bis sie zu gelben Ähren wurden, voll mit reifen Körnern, die sich im Wind wiegen.»

«Und, wie geht nun die Rechnung?» fragt der nächste.

«Ich zähle die Wochen dazu, in denen die Körner geerntet, gedroschen und zu Mehl verarbeitet wurden.»

Die Lehrerin schaut das Brot nochmals von allen Seiten an.

«Und all die Tage und die vielen Kilometer Fahrt, bis das Mehl beim Bäcker angekommen ist. Ich denke an die Stunden, die der Bäcker gebraucht hat, bis er aus Mehl, Wasser, Salz und Hefe das Brot geformt und dann im Backofen sorgfältig gebacken hat.

Ich zähle auch noch die Stunden dazu, bis das Brot verkauft war und bei einer Familie auf den Küchentisch gelegt wurde. Zuletzt rechne ich noch die Minuten dazu, die es brauchte, bis ein feines Znünibrot daraus geworden war.» Die Lehrerin schwieg einen Moment, dann sagte sie: «Und jetzt denke ich an die drei Sekunden, in denen das Znünibrot in den Abfallkorb geflogen ist... »